

AIT

ARCHITEKTUR | INNENARCHITEKTUR | TECHNISCHER AUSBAU
ARCHITECTURE | INTERIOR | TECHNICAL SOLUTIONS

5.2012 ÖFFENTLICHE BAUTEN PUBLIC BUILDINGS

KLUMPP + KLUMPP, X ARCHITEKTEN, HSP
GRABER PULVER, KERSTEN + KOPP, EXIT
LE QUERNEC & GRASSO, HUBERT & ROY
MURÚA-VALENZUELA, O STUDIO, DÖGMES

Italien 11,90 EUR
Spanien 11,90 EUR
Finnland 11,90 EUR
Norwegen 140 NOK
Slowakei 11,90 EUR

Deutschland 11,90 EUR
Österreich 11,90 EUR
Schweiz 20,00 SFR
Belgien 11,90 EUR
Niederlande 11,90 EUR
Luxemburg 11,90 EUR

05
4 194561 711904

MARIA-MONTESSORI-GRUNDSCHULE, BERLIN

Entwurf | Design Kersten + Kopp Architekten, Berlin

In Berlin-Tempelhof erweiterten Kersten + Kopp Architekten die Maria-Montessori-Grundschule um einen wohnlichen Hort. Der Neubau mit zehn Gruppenräumen und einer Mensa bietet vor und nach dem Unterricht eine Betreuung an und speist mittags rund 300 Schülerinnen und Schüler.

Kersten + Kopp Architekten have complemented the Maria Montessori primary school in Berlin-Tempelhof with a cosy day-care centre. The new building containing ten group rooms and a canteen offers supervision for the children of the school in the morning and in the afternoon.

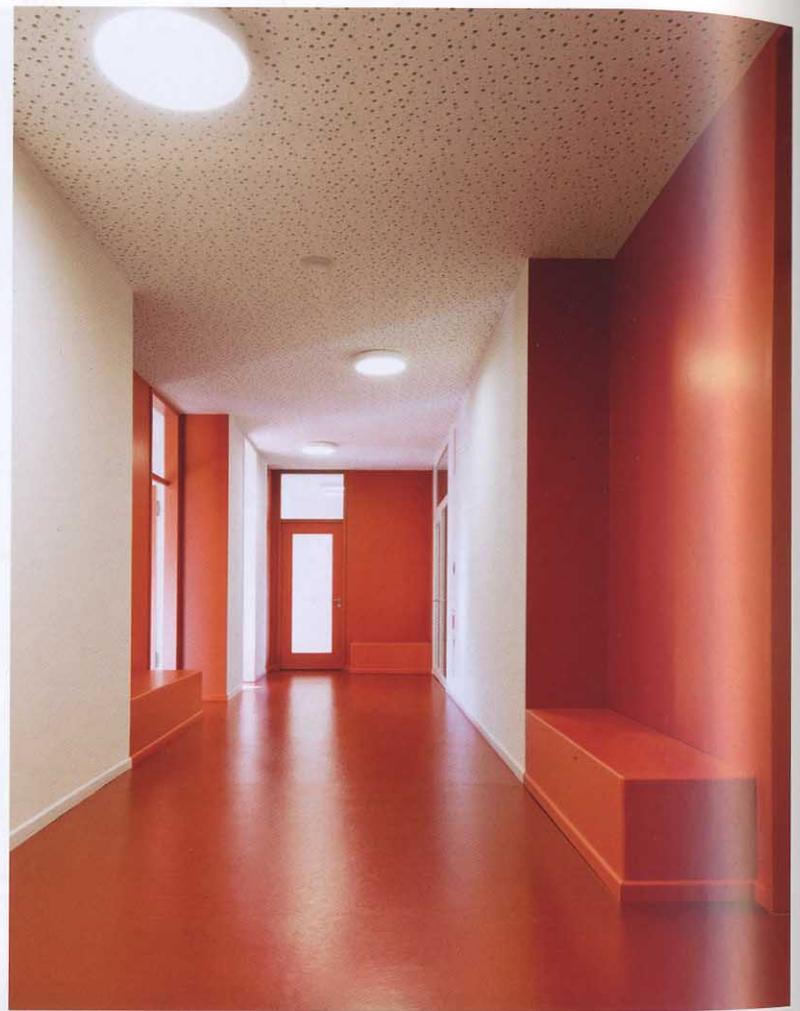
Fotos: Werner Huthmacher, Berlin



Jeder Gruppenraum verfügt über ein großes Fenster mit tiefer Holzlaibung und über einen Einbauschränk mit Sitznische. | Each group room has a large window with a deep wooden reveal.

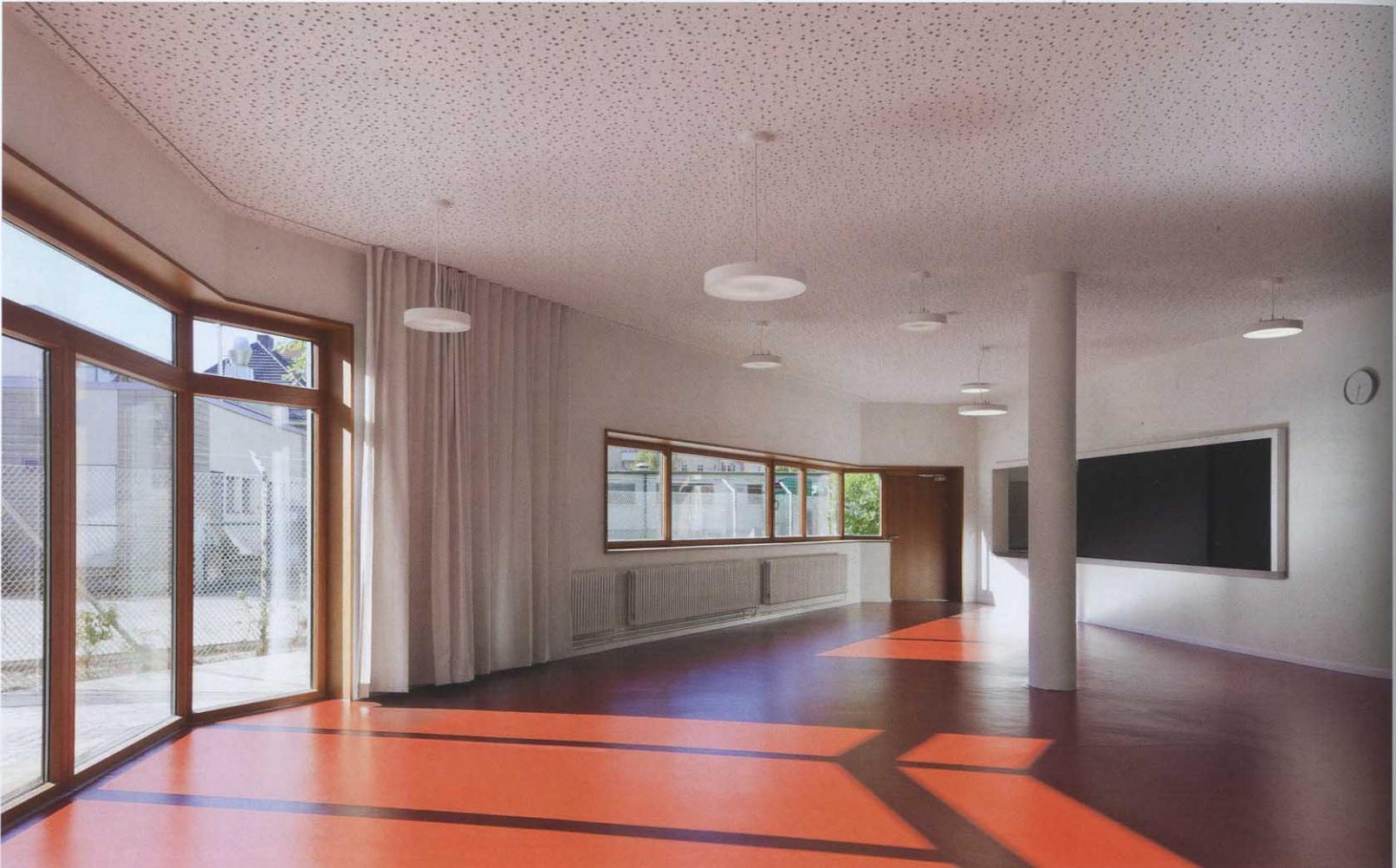


Interne Fenster schaffen Blickbeziehungen. | Interior windows create view relationships.



Spielflur mit rotem Linoleum | Hallway for playing with red linoleum

Lichtdurchflutete Kantine im Erdgeschoss: Rot- und Beigetöne greifen die Farben der Klinkerfassade des Altbaus auf. | The light-flooded canteen: red and beige tones continue the colours of the brick façade of the old building.

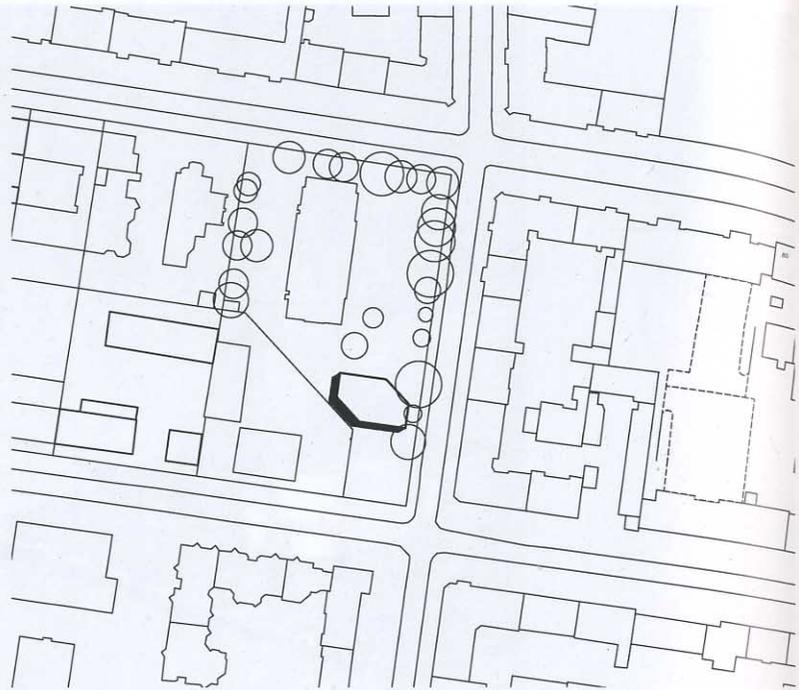




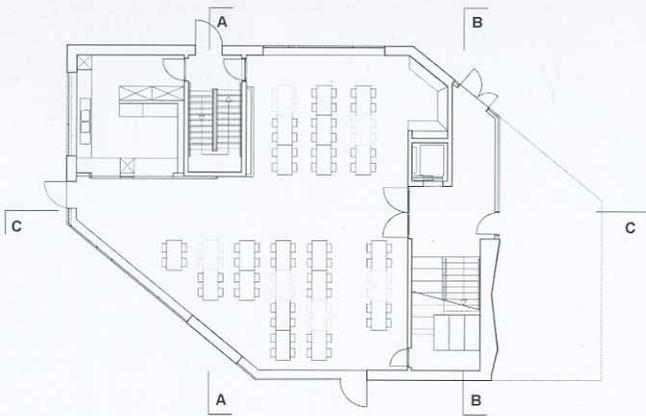
Vorhänge dienen als Raumteiler und verstärken den wohnlichen Charakter. | Curtains serve as room dividers and intensify the cosy look.



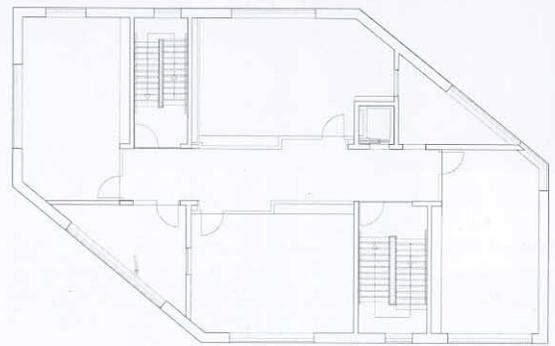
Eingang und daran anschließende Mensa | Entrance and adjoining canteen



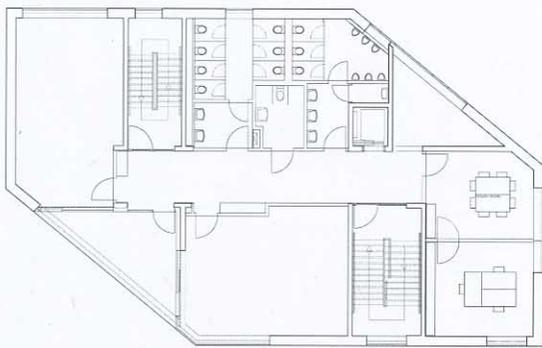
Lageplan | Site plan



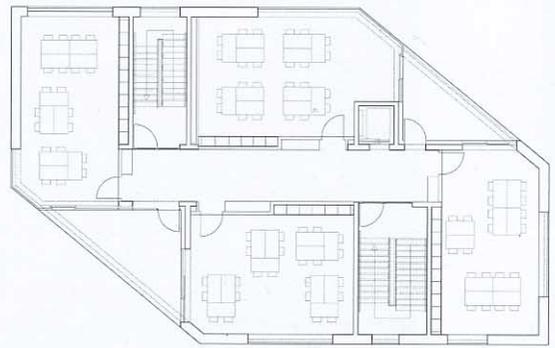
Grundriss Erdgeschoss | Ground floor plan



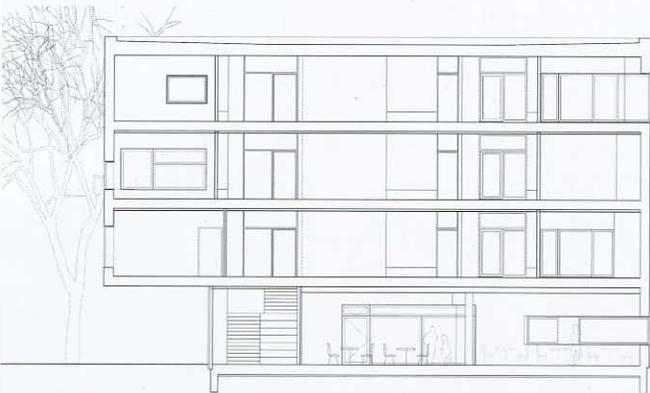
Grundriss 2. Obergeschoss | Second floor plan



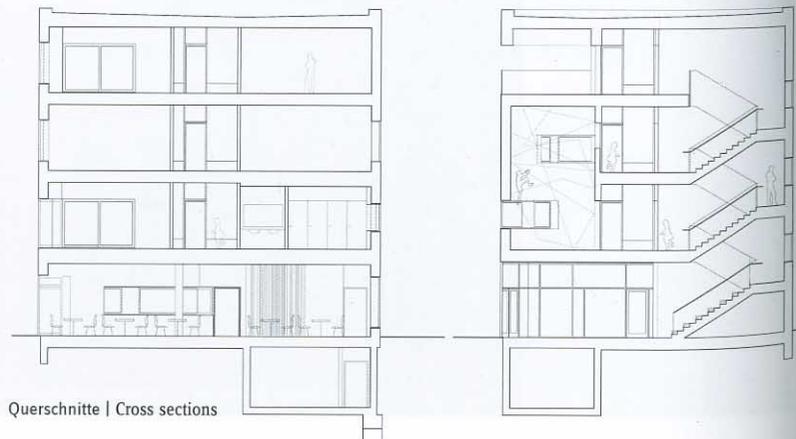
Grundriss 1. Obergeschoss | First floor plan



Grundriss 3. Obergeschoss | Third floor plan



Längsschnitt | Longitudinal section



Querschnitte | Cross sections



MARIA-MONTESSORI-GRUNDSCHULE, BERLIN

Viele berufstätige Eltern kommen mittlerweile um eine Betreuung ihrer Kinder nach Schulschluss nicht herum – und viele plagt deswegen ein schlechtes Gewissen. Wenn es sich nun aber nicht anders organisieren lässt, möchte man die lieben Kleinen zumindest in guten Händen wissen. Auch die Maria-Montessori-Grundschule in Berlin-Tempelhof – eine offene Ganztageschule für rund 460 Schüler – ist sich der Not der Eltern bewusst und bietet seit November 2010 einen Hort mit zehn Gruppenräumen und eine Mensa an. Kersten + Kopp Architekten konzipierten diesen Neubau als skulpturalen Solitär. Der „diamantförmige Grundriss“ gefiel dem Bauherrn, dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, auf Anhieb, berichten die Architekten. Als die Nutzer das erste Modell sahen, meinten sie, das Gebäude passe zu ihnen, denn es sei genauso schräg wie sie. Darüber hinaus besitzt das Gebäude trotz seiner Kompaktheit erstaunliche innenräumliche Qualitäten. Da für den Hort ein Teil des Schulhofs weichen musste, entschieden sich die Architekten für einen kompakten, viergeschossigen Baukörper – L-förmig zum denkmalgeschützten Altbau positioniert. Vorhandene Bäume, Grundstücksgrenzen und die schuleigene Laufbahn umschifften Minka Kersten und Andreas Kopp mit einer polygonalen Geometrie. Der viergeschossige Hort gliedert sich in eine Mensa im Erdgeschoss und 10 Gruppenräume in den drei Obergeschossen. Mittags essen hier rund 300 Schüler; morgens werden die kleinen Zöglinge von 7.30 bis 9 Uhr betreut, nachmittags bis 18 Uhr. Jede Gruppe umfasst 20 bis 25 Kinder. Dieses Betreuungsangebot vor und nach dem Unterricht erforderte es, viel über die Aufenthaltsqualitäten nachzudenken. In jedem Geschoss bietet deshalb ein breiter Mittelflur mit Sitzbänken ausreichend Platz zum Spielen an. Die Gruppenräume orientieren sich in unterschiedliche Himmelsrichtungen und wechseln sich mit dreieckigen Sonderräumen ab. Diese entwarfen die Architekten als Kuschelräume, als zweigeschossigen Kletterraum oder als Freiklassen, die auch in den oberen Geschossen einen Bezug nach draußen schaffen. Interne Fenster offerieren Blickbeziehungen zu den Nachbarräu-

men, während Fenster unterschiedlicher Größe und Proportion spielerisch die Fassade öffnen. Keine Frage: Für Abwechslung ist gesorgt! Das räumliche Gerüst veredelten die Architekten mit hochwertigen Materialien und Oberflächen und mit belebenden Farben. Der sandfarbene, mineralische Edelkratzputz der Außenwände steht in Kontrast zu den Fenster- und Attikaprofilen aus bronzefarben eloxiertem Aluminium. Eine Eloxierung, die man im Schulbau sicherlich nicht oft findet! Innen sind die tiefen Leibungen der Fenster mit Holz verkleidet. So haben die Architekten, gemütliche Sitz- und Lümmelnischen mit Aussicht geschaffen. In jedem Gruppenraum ist ein großes Fenster mit niedriger, tiefer Brüstung vorhanden. Das Farbkonzept der Innenräume orientiert sich mit seinen Rot- und Beigetönen an der denkmalgeschützten Klinkerfassade des Altbaus. Von den hellen Putzflächen der Wände und Decken heben sich die abgestuften, warmen Rottöne der Sitzbänke, Rückzugsnischen und Einbauschränke mit ihren Sitz- und Ausstellungskojen deutlich ab. Vorhänge in Sand- und Beigetönen verstärken den wohnlichen Charakter des Hortes. Diese Textilien zitieren Stilelemente des Wohnens, die die Hort-Kinder von zu Hause kennen. Darüber hinaus fungieren die Vorhänge als Raumteiler. Flexibilität im Innenausbau ist bei diesem Stahlbeton-Massivbau jedoch von vornherein gegeben, da lediglich die Außen- und Treppenhauswände tragen. Damit können die Gruppenräume relativ einfach neu konfiguriert werden, sollte dies je einmal nötig sein. Wirtschaftliche Gründe und die Kompaktheit des Gebäudes sprachen dafür, sämtliche Toiletten im ersten Obergeschoss zu bündeln. Eine Lösung, die auf den ersten Blick recht unüblich erscheint. Doch kurze Wege machen es möglich, „wenn's pressiert“, auch schnell vom dritten ins erste Stockwerk zu laufen. Die Schule sei damit zufrieden, beteuern die Architekten. Für Kersten + Kopp ist die Maria-Montessori-Grundschule mittlerweile einer von mehreren Bausteinen im Bildungsbereich. Ihr Haus der Jugend in Hamburg-Kirchdorf wurde mehrfach prämiert. Außerdem hat das Architektenduo den Mensapavillon des Paulsen-Gymnasiums in Berlin realisiert.

□ The Maria Montessori primary school in Berlin-Tempelhof is a public all-day school with approximately 460 pupils. Since November 2010, this primary school also has a day-care centre with ten group rooms and a canteen. Kersten + Kopp Architekten planned the new building as a sculptural solitaire. The architects report that the "diamond-shaped layout" right from the start appealed to the client, the Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg. The four-storey day-care centre is divided into a canteen on the ground floor and 10 group rooms on the three upper levels. On each level, a wide central hallway with benches offers sufficient space for playing. The group rooms are oriented on the different points of the compass and alternate with triangular special rooms. The architects designed the latter as "snuggle rooms", as a two-storey climbing room or as rooms between classes creating a visual relationship with the outdoors on the upper floors as well. In the group rooms, interior windows allow visual contacts with the adjoining rooms, while windows of different sizes and proportions open the façade in a playful way. The architects improved the spatial framework with high-quality materials, surfaces and stimulating colours. With its red and beige tones, the colour concept of the interiors is inspired by the listed brick façade. The graded warm shades of red of the benches, niches and built-in cupboards with their seating and exhibition spaces clearly stand out against the light-coloured plaster surfaces of the walls and the ceilings. Curtains in shades of sand and beige intensify the cosy look of the day-care centre. These fabrics quote stylistic elements which the day-care children know from their own homes. For Kersten + Kopp, the Maria Montessori primary school in Berlin-Tempelhof has meanwhile become one of many building blocks in the education sector.



Annette Weckesser studierte Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in Genf. Sie absolvierte ihr Volontariat bei AIT und ist seit 2000 Redakteurin dieser Architekturfachzeitschrift. Annette Weckesser studied architecture and urban planning at Stuttgart University and in Geneva. She has joined AIT in 2000 as editor after completing her practical training.